

Zeitschrift:	Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band:	6 (1951)
Heft:	12
Artikel:	Duft und Farbe in unseren Gärten : wohlriechende Stauden, Bienenpflanzen und Ziergräser
Autor:	Ruys, J.D. / Ruys, T.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-654463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Duft und Farbe in unseren Gärten

Wohlriechende Stauden, Bienenpflanzen und Ziergräser Von Mien, Dr. J. D. und Th. Ruys

DK 635.978.2/32

Was wäre ein Blumengarten ohne Duft, ohne den scharfen Geruch des Seidelbasts im Februar, die würzigen Düfte, die das Blatt der Heckenrose nach einem lauen Sommerregen ausströmt, oder die süßlichen, betäubenden des Jasmins, die uns der Wind zuträgt? Blumen sind nicht nur zur Zier und zur Schönheit da, nein, sie leben und bringen Leben und Form in die Tier- und Insektenwelt um sich herum.

Es gibt Stauden, die man gerade und oft sogar lediglich um ihres Geruches willen wählt. Gewisse Düfte und Gerüche wecken Erinnerungen an entschwundene Zeiten, an Gärten, die man in der Kindheit kannte. Längst schien alles vergessen, bis ein gewisser, oft kaum unterscheidbarer Geruch alle Eindrücke zu neuem Leben erweckt. Würden wir die Maiglöckchen auch so lieben, wenn sie geruchlos wären?

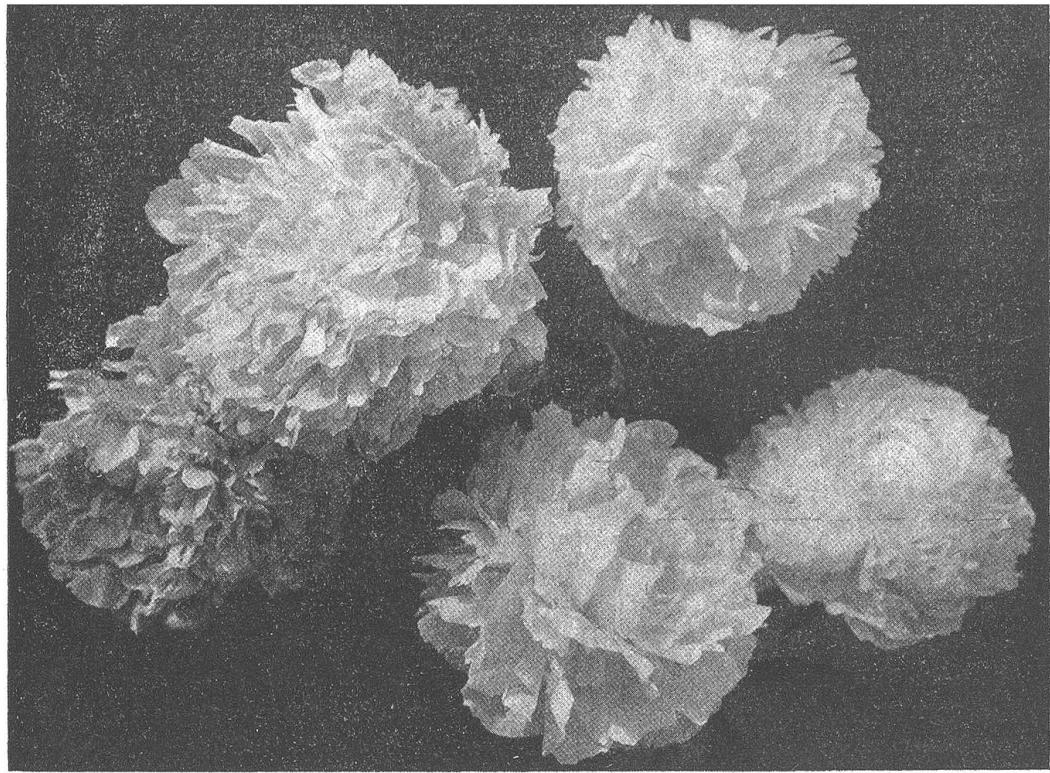
Die bunten Primeln aus den Bauerngärten, die einen weichen Duft von feuchter, warmer Erde ausströmen, sind die ersten, die mit Ge-

wißheit melden, daß es nun wirklich Frühling geworden ist. Im Juni blüht im Schatten die dem Salomonssiegel ähnliche Smilacina, deren Wohlgeruch schon von fern anlockt. Später folgen die Pfingstrosen, Lupinen und der süße Duft der Flammenblume, bis schließlich der herbe Geruch der Chrysanthemen besagt, daß das Blumenjahr zu Ende geht.

Es gibt Pflanzen, deren Laubwerk einen würzigen Duft verbreitet und die bei der geringsten Berührung noch intensiver riechen. Wohlgerüche sind die kleinen Freuden des Gartenfreundes, der seinen Garten selbst bearbeitet: beim Aufbinden von Salvia superba steigt ihm plötzlich ein kräftiger Geruch in die Nase; er braucht nur mit dem Finger eine Monarda zu berühren oder die lilafarbene Katzenminze, so bleibt lange Zeit etwas von deren Geruch an ihm hängen. Oder wenn er sein Staudenbeet entlang wandelt und ein paar Blätter von Rosmarin, Lavendel oder ein kleines

Das früh-blühende Doronicum, die leuchtend-gelbe Gemswurz, ist nicht nur eine ungemein dankbare und langblühende Stauden, sondern zählt auch zu jenen Gartenpflanzen, die Wohlgeruch verbreiten





Die hellfarbigen, aus Ostasien stammenden Paeonien- (Pfingstrosen-) Sorten zeichnen sich alle durch ihren feinen Duft aus und sind auch gute Bienenpflanzen

Zweigchen Thymian zerreibt, immer umgibt ihn ein würziger Duft. An stillen Sommerabenden stehen die Blütenstände von *Dictamnus albus* wie Kerzen im Abendlicht. Wenn man ein brennendes Zündholz an den unteren Rand der Blüte hält, so schießt eine Flamme über die ganze Blume empor, gleichzeitig ist die nächste Umgebung geschwängert mit einem kräftigen, würzigen Geruch. Ein flüchtiges Öl bedeckt nämlich die Blütenstengel, und dieses verbrennt, ohne den Blüten im geringsten zu schaden.

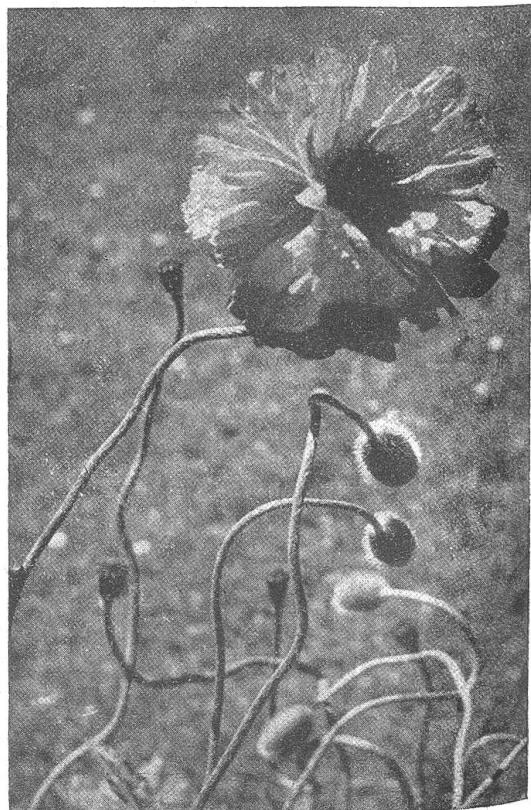
Eine Auswahlliste wohlriechender Pflanzen

<i>Anemone silvestris</i>	<i>Lavandula</i>
<i>Arabis caucasica</i>	<i>Lupinus</i>
<i>Asperula odorata</i>	<i>Mentha</i>
„ <i>taurina</i>	<i>Monarda</i>
<i>Chrysanthemum morifolium</i>	<i>Paeonia</i>
<i>Chrisanthemum korenum</i>	<i>Phlox</i>
<i>Clematis recta grandiflora</i>	<i>Primula elatior</i>
<i>Convallaria majalis</i>	„ <i>florindae</i>
<i>Corydalis nobilis</i>	<i>Polygonum polystachyum</i>
<i>Dianthus plumarius</i>	<i>Romneya coulteri</i>
<i>Dictamnus albus</i>	<i>Salvia superba</i>
<i>Doronicum</i>	<i>Smilacina</i>
<i>Hesperis dinarica</i>	<i>Thymus citriodorus</i>
<i>Iris germanica</i>	<i>Viola cornuta</i>
	„ <i>odorata</i>

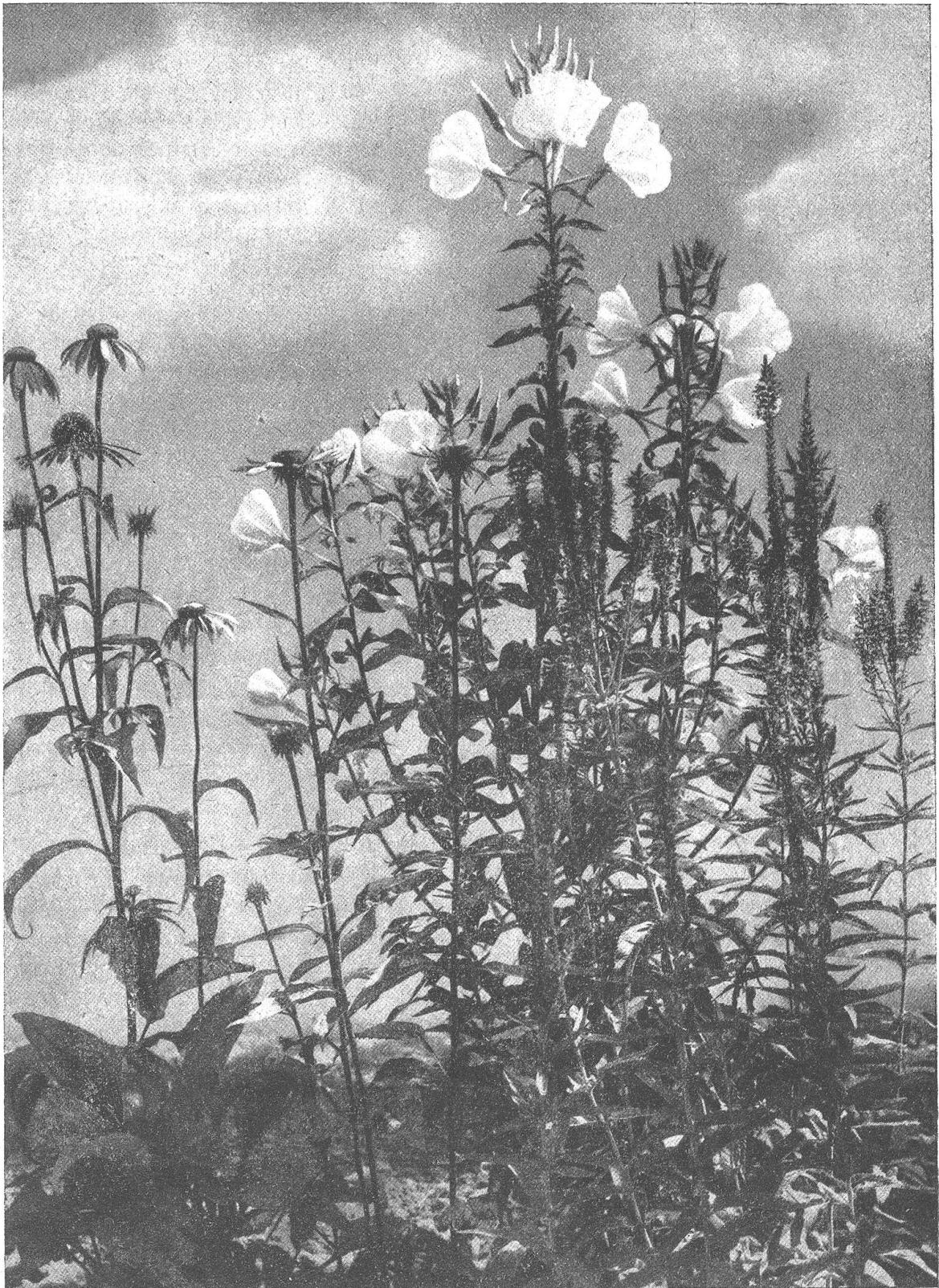
Papaver orientale, der Ziermohn, ist eine wertvolle Bienenblume und eine hübsche, widerstandsfähige Gartenstaude

Veilchen, und die Katzenminze wird von Kohlweißlingen besucht. *Salvia superba* zieht Bienen und Schmetterlinge an und wird immer von vielen kleinen schwarzen Fliegen umschwärmt. Auf den mattroten Blütendolden von *Sedum* sitzt unbeweglich ein großes, farbiges Tagpfauenauge, und eine Hummel

Aber die Blumen verbreiten nicht nur Wohlgerüche, sie ziehen auch allerlei Insekten und Schmetterlinge an. Kaum öffnen sich die ersten Huflattichblüten, so sind sie schon umschwärmt von Bienen. Ein einzelner gelber Zitronenfalter gaukelt über dunkelvioletten



Der rote Sonnenhut, *Rudbeckia purpurea* (im Bilde ganz links) zählt zu jenen Gartenblumen, die besonders gern von Schmetterlingen besucht werden. Zusammen mit der hohen Nachtkerze (*Oenothera Lamarckiana*) und dem himmelblauen Ehrenpreis (*Veronica spicata*) trägt sie zum farbenbunten Hochsommerflor unserer Gärten bei



wärmt sich noch spät im Herbst im dunkeln Herzen der Sonnenblume.

Bienenpflanzen

Bienen suchen nach Honig, solange es Blumen gibt im Garten; Schmetterlinge tanzen den ganzen Sommer hindurch um die Blüten. Will

man Bienen anziehen, so pflanzt man von den folgenden Pflanzen:

Achillea
Aconitum
Adonis
Aethionema
Alyssum

Anchusa
Arabis alpina (nicht gefüllt blühende)
Arnebia echnoides
Asclepias

Astern	<i>Lithospermum</i>
Bergenia	<i>Lupinus</i>
Buphtalmum	<i>Lythrum</i>
<i>Calluna vulgaris</i>	<i>Malva</i>
Caltha	<i>Monarda</i>
Centaurea	<i>Nepeta</i>
Coreopsis	<i>Oenothera</i>
Corydalis	<i>Paeonia</i>
<i>Dicenta spectabilis</i>	<i>Papaver</i>
Draba	<i>Penstemon</i>
Echinops	<i>Petasites</i>
Echium	<i>Polemonium</i>
Epimedium	<i>Polygonum</i>
Eryngium	<i>Prunella</i>
Galega	<i>Pulmonaria</i>
Helenium	<i>Sagina</i>
Helianthemum	<i>Salvia superba</i>
Helianthus	<i>Satureia</i>
Heliopsis	<i>Scabiosa</i>
Helleborus	„ <i>gigantea</i>
Heracleum	<i>Sedum</i>
Hyssopus	<i>Sidalcea</i>
Kniphofia	<i>Solidago</i>
Lamium	<i>Statice</i>
Lavandula	<i>Symphytum</i>
Ligularia	<i>Thymus</i>

Stauden, die Schmetterlinge anziehen

Wenn man in einem Garten gern dem bunten Spiel der Schmetterlinge zusieht, so dürfen folgende Pflanzen darin nicht fehlen:

<i>Achillea millefolium</i>	<i>Lavandula</i>
<i>Aster amellus</i>	<i>Liatris</i>
„ <i>novi-belgii</i>	<i>Lythrum</i>
<i>Centaurea macrocephala</i>	<i>Nepeta</i>
<i>Kentranthus ruber</i>	<i>Phlox</i>
<i>Calluna vulgaris</i>	<i>Polemonium</i>
<i>Dianthus</i>	<i>Prunella</i>
<i>Echinops</i>	<i>Rudbeckia purpurea</i>
<i>Erigeron</i>	<i>Salvia</i>
<i>Euphorbia</i>	<i>Satureia</i>
<i>Helenium</i>	<i>Sedum</i>
<i>Heracleum</i>	<i>Rosmarinus</i>
<i>Hesperis</i>	<i>Scabiosa</i>

Ziergräser

Es kann sein, daß der Gartenbesitzer weder Farbe noch Gerüche, noch von Schmetterlingen umgaukelte Blumen wünscht. Vielleicht findet sich in seinem Garten ein Platz, für den sich Z i e r g r ä s e r eignen würden, so z. B. *Avena candida*, der kultivierte Hafer oder die riesigen Büsche von *Miscanthus sacchariflora*, der dem tropischen Zuckerrohr gleicht. An trockenem, sehr sandigem Standort gedeiht noch der blaue

Strandhafer. Am Ufer eines Weiher wuchern im untiefen Wasser allerlei Riedarten, in deren dunklen Ährchen der Wind spielt; wintergrüne Bambusarten, die bis zu einer Höhe von 3 m wachsen, bilden eine dichte Wand. Zwischen kriechenden Pflanzen kann die kleine, liebliche *Bouteloua* mit horizontalstehenden, dunkeln Hülsenfrüchten angesiedelt werden. Am Wegrand steht als Übergang zwischen Rasen und Rabatte *Avena*, deren eleganter Wuchs sich besonders im Gegenlicht deutlich abzeichnet. Als Helldunkelkontrast belebt weißbunte *Dactylis* eine Schattenecke. Im Steingarten bildet *Festuca ovina glauca* niedrige, graublaue Polster, und an einem schattigen Plätzchen des Gartens unter den Bäumen steht der gedrungene kräftige *Carex*. Ist genügend Raum vorhanden, so kann man mit *Sinarundinaria* und *Miscanthus* eine Tropenlandschaft im kleinen hervorzaubern. Im Sumpf aber pflanzt man ein gestreiftes Schilfrohr.

Ziergräser, die auch auf trockenem Boden gedeihen

	Höhe in cm
<i>Avena candida (blaugrau)</i>	50—100
<i>Alopecurus pratensis aureus (goldgelb)</i>	40—60
<i>Dactylis glomerata variegata (weißbunt)</i>	40—60
<i>Elymus canadensis glaucifolius (stahlblau)</i>	50
<i>Festuca ovina glauca (graublau)</i>	

Ziergras-Arten für nicht allzu trockene, aber auch nicht allzu nasse Lage

	Höhe in cm
<i>Carex hudsonii (dunkelgrün)</i>	30—40
„ <i>morrowii (grün)</i>	30—40
„ <i>morrowii variegata (weiß verändert)</i>	30—40
<i>Miscanthus sacchariflora (breites, grünes Blatt)</i>	300
<i>Miscanthus sinensis strictus (weiße Querstreifen)</i>	150
<i>Sinarundinaria murielae (grün; feines Blatt)</i>	250
<i>Spartina michauxiana aureo-marginata (goldbunt)</i>	200

Ziergräser für nasse Lage

	Höhe in cm
<i>Glyceria maxima variegata (gelbweiß gestreift), wuchert</i>	120
<i>Phalaris arundinacea picta (weiß gestreift), wuchert</i>	90—120
<i>Phragmites communis striato-picta (weißbunt), wuchert</i>	150

Diese Hinweise sind, mit besonderer Genehmigung des Eugen-Rentsch-Verlages, Erlenbach-Zürich, dem reich illustrierten Werk „D i e S t a u d e n“ von Mien, Dr. D. J. und Th. Ruys entnommen, dem auch die beigegebenen Abbildungen entstammen.